

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Usus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Propof.

Das lauter Gnade bey dem mörderifcher
Weife vergoffenen Blute fchreyende
Jesus-Blut;

Und zwar/

I.) Zu wem es fchreye? zu dem lebendigen Gott/ denn es
fey

a) Mittlers-Blut.

b) Bundes-Blut / L. des Neuen Testaments.

c) Jesus-Blut.

Ufus.

Elencht. Hinweg mit aller Läfterung der Socin. und Ar-
minianer/ daß dieses zu Gott fchreyende Blut
nicht nöthig/ es habe wohl auff andere Art und
Weife Gott dem Menschen helfen können.

II.) Warum es fchreye? Um Vergebung der Sünden;
denn es nennets der Apostel Blut der Befpreng-
ung/ und eben darum werden wir durch den
Glauben mit Christi Blut befprengt/ daß wir
rein werden von allen Sünden/ 1. Joh. 1, 7. Um
Gnade bey Gott/ denn es redet besser als Abels
Blut/ fo um Rache fchreyet.

Ufus.

Consol. O ein feliges Gefchrey/ welches allemahl und
noch diese Stunde gehöret wird: denn Christus
fitzt zur Rechten Gottes und vertritt uns zc.

III.) Wem zu gut es fchreye? dem dessen Mittler Jesus
ift. Nun ist er aber aller Menschen Mittler/ also
haben sich alle Sünder dieses Bluts anzumassen.
Die genießen Vergebung aller ihrer Sünden und
der Gnade Gottes/fo mit festem Glauben dieses
Blut ergreifen mit Paulo Gal. II, 10. auch also
wandeln/ als die/ fo da erlöft sind mit dem theuren
Blut Christi vom eiteln Wandel/ 1. Petr. I.

mm 5

Ufus.

Ufus.

Epan. Und dieses deines Blutes haben wir O allertheuerster Jesu nöthig / da einer ic. von unsern so geliebten Söhnen in grosses Herzeleid uns gebracht / und in Blutschulden/ Gott erbarme es! gestürzet. Ach Albine! ach mein Sohn! wie bengest du und betrübdest du uns. Allein / so gehes / meine U! wenn man die Stimme des HErrn nicht hören und seinen Dienern nicht folgen wil / sondern alle Straff-Predigten mit dem gebent hin ic. Es. XXIIIX. beantwortet. Ihr wisset wohl meine Söhne! wie ich am verwichenen Duff-Tag eine erschreckliche Ermahnung an die Truncken-Volde ic. abgehen ließ und ihnen den Fluch Gottes drohete ic. So wäre nun ja wahrhaftig euch obaelegen über diesen Fluch euch zu entsagen/denen Worten/die ich an Gottes statt mit euch geredet / zu geborsamen und von solchen Sünden abzustehen. Es war aber alles vergebens ic. Ich meine Gott hat seinen Zorn erwiesen/und den Fluch wahr gemacht/welchen er durch seine Diener verkündigen ließ. Geht hin ihr Versrockten! und fraget Albinum, was für Jaammer und Herzenleyd bringe/ den HErrn seinen Gott nicht achten ic. ihr werdet für Menge der Thränen teho seine Worte kaum vernehmen können ic. Nun dafür habe ich die Stämme Israel treulich gewarnet / es haben Prediger und Lehrer bey dieser hohen Schule das ihrige gethan. Wir insgesammt fallen bey diesem Blut für die O gerechter Gott! nieder und beten: Unsrer Hände haben ic. Deut. XXI, 5. 8. Aber meynet ihr Unbussfertigen! daß Albinus sey für andern ein Sünder? Ich sage nein ic.

Pædent. Lasset euch demnach diß Exempel ihr Truncken-Volde/ ihr Schreyer! zur Warnung dienen/ und werdet an des armen anigo seufftenden Albini Scha-

Schad
ge Re
ach m
wim
um
177

Ich ha
fürgele
Jahr zu
heute au
mir Blut!
den in d
Augen von
den sollen
Mensch
liches W
re ich H
mein Blu
der erste
leblosen
von dem
Ach wenn
jener St
seufften
eines Sch
sondern
Menschen
vergessen
ist du denn?

Schaden klug. Es ist ja genug/ daß ihr die vorige Zeit 2c. i. Petr. IV, 8. 11. Ach meine Söhne! ach meine allerliebsten Söhne! ach meine gewünschten Söhne! höret mich / höret mich um der blutigen Wunden Christi willen. Höret mich / daß auch Gott wieder höre!

Præloq.

Ich hatte mir durch Gottes Gnade feste fürgesetzt/ mit Freuden heute dieses Kirchen-Jahr zu schliessen und 2c. Alleine ach! daß ich heute auf diese Cankel kommen bin / auf welcher mir Blut! Blut! Blut! eines im Trunck Ermordeten in die Augen sprühet. Ach! daß meine Augen von dieser H. Stätte nur gegen über sehen sollen / denn dort / dort sehe ich vergossenes Menschen-Blut/ dort dort höre ich ein erbärmliches Mord-Gewinsel/ dort mir gegen über höre ich Hiobs Aechzen: Ach Erde verdecke mein Blut nicht! Job. XVI, 18. (NB. es war der erste Mord der Kirche gegen über geschehen) Du hattest wohl Ursach / O armer Hiob! der leblosen Erde zuzuschreyen/ daß sie ein Zeugnis von deiner Unschuld ablegen sollte. Denn 2c. Ach wenn doch bey unserm Herzeleid das an jener Stätte vergossene Blut diese Ursache zu seuffzen auch hätte! Aber ach! es ist Blut nicht eines schlechten und gerechten Knechts Gottes/ sondern eines ungerathenen Kindes / Blut / so Menschen Hände 2c. wider Gottes Verbot vergossen. Unglückseliges Blut was schreyest du denn? was wiltu? Ach Erde verdecke mein